

Bericht: **Runyoro Proverbs Conversation Project** (Ekitebe kyo Kuliinda Enfumu zo Runyoro)

1. Einführung

1.1 Runyoro

1.2 Projektziele

1.3 Methodik

2. Projektverlauf

2.1 Evaluation

2.2 Erfahrungsbericht von Joash Aseka

2.3 Erfahrungsbericht von Anja Herbst

Anhang 1: Sprichwörterverzeichnis

Anhang 2: Nachweis über die Überweisung der Fördermittel

Anhang 3: Nachweis über den Erhalt der Fördermittel

Anhang 4: Nachweis über die Verwendung der Fördermittel

1. Einführung

1.1 Runyoro

Runyoro (auch Nyoro, ISO Code: nyo) zählt zur Familie der Bantu-Sprachen und wird im westugandischen Königreich *Bunyoro* gesprochen. Die Sprachgemeinschaft umfasst ca. 662.000 Menschen.¹

Die in Runyoro verfassten Sprichwörter spielen für die lokale Bevölkerung, die *Banyoro*, bei vielen gesellschaftlichen Aktivitäten (Heirat, Geschäftsverhandlungen etc.) eine herausragende Rolle. Trotz ihrer Bedeutung wurden sie bis heute nicht schriftlich dokumentiert. Da immer weniger Menschen in Bunyoro in der Lage sind, die Sprichwörter ihrem ursprünglichen Sinn- und Bedeutungszusammenhang entsprechend zu interpretieren, ist ein Großteil dieses kulturellen Erbes bedroht. Unser Forschungsvorhaben beabsichtigt, die Sprichwörter der Banyoro jetzt und „aus erster Hand“ zu erfassen und in ihrer ursprünglichen Bedeutung verständlich zu machen und das in ihnen enthaltene Wissen ebenso für die Sprachgemeinschaft wie auch als wertvolles kulturelles Erbe zu sichern.

1.2 Projektziele

Das Projekt (Runyoro Proverbs Conversation Project - Ekitebe kyo Kuliinda Enfumu zo Runyoro) bezweckt, ein zweisprachiges Textbuch in Englisch und Runyoro zu erarbeiten, das folgende Funktionen erfüllen soll:

- a) Bewahrung der Sprichwörter der *Banyoro* und damit eines wichtigen Bestandteils der Lokalsprache *Runyoro*,
- b) Formelle Kategorisierung und inhaltliche Interpretation der Sprichwörter,
- c) Entschlüsselung des sozialen Kontexts der Sprichwörter und ihrer Anwendung,
- d) Aufklärung der Bevölkerung über die ursprüngliche Bedeutung und den traditionellen Gebrauch der Sprichwörter.

1.3 Methodik

- a) *Field Trip*: Die Erfassung der Runyoro Sprichwörter kann nur Vorort geschehen. Geplant ist daher ein Forschungsaufenthalt in den ugandischen Verwaltungsdistrikten Hoima, Masindi, Buliisa und Kibaale, um relevante Bevölkerungsgruppen zu befragen (Schüler und Studenten, Dorfälteste, Fachleute (Lehrer, Dozenten, Linguisten), Traditionelle Eliten (*community & cultural leaders*) etc.).
- b) *Workshops*: Seminare dienen dazu, die erzielten Ergebnisse vorzustellen und zusammen mit der Sprachgemeinschaft zu überprüfen bzw. zu ergänzen.

¹ Lewis, M. Paul (ed.), 2009. *Ethnologue: Languages of the World*, Sixteenth edition. Dallas, Tex.: SIL International. Online version: http://www.ethnologue.com/show_language.asp?code=nyo, zuletzt besucht am 11.09.2011.

2. Projektverlauf

2.1 Evaluation von Steven Heimlich

Die Projektziele a) und b) konnten insofern realisiert werden als eine zweisprachiges Verzeichnis erstellt wurde, das insgesamt 374 Sprichwörter in 16 Kategorien auflistet (siehe Anhang 1). Damit wurde erstmals eine digitalisierte Dokumentation der bisher nur mündlich zirkulierenden oder handschriftlich fixierten Redensarten erstellt.

Das geplante Abhalten vertiefender Seminare und Workshops (siehe 1.3 b)) und die Produktion eines (für den Unterrichtseinsatz geeigneten) Textbuchs konnten dagegen nicht umgesetzt werden. Hauptgrund hierfür war, dass ich ab Dezember 2011 als Direktor des European Information Centres ausschied und die Stelle anschließend nicht wieder neu besetzt wurde, so dass die Projekt-Koordination erheblich erschwert wurde. Da Vorort jedoch weiterhin ein Netzwerk aus ugandischen und deutschen Projektmitarbeitern und Freiwilligen bestand (namentlich Felix Dümcke und Anja Herbst, die im September 2011 Rahmen des Weltwärts-Programms des Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung als Freiwillige für ein nach Entebbe entsandt wurden) , entschied ich mich, das Projekt zunächst ehrenamtlich fortzusetzen. Dafür wurden zwei Raten zu je 200 € auf das Konto von Felix Dümcke überwiesen (siehe Anhang 2) und an Stephen Kafeero übergeben, der die Projekt-Mittel treuhänderisch verwaltete und dem Finanzplan entsprechend weiterleitete (siehe Anhänge 3 & 4).

Nach dem Abschluss der ersten Phase im März/April 2012 sah ich mich jedoch gezwungen, die weitere Durchführung zu unterbrechen, da ich nicht gewährleisten konnte, dass die Fördermittel effektiv im Sinne der Umsetzung der Projektziele eingesetzt würden. Insbesondere musste ich bezweifeln, dass die Organisation der durchzuführenden Seminare zufriedenstellend verlaufen wäre. Wie das erstellte Verzeichnis zeigt, wurden die Sprichwörter zwar wie geplant zusammengetragen, übersetzt und kategorisiert; die begleitenden Erfahrungsberichte der Stipendiaten ließen aber Defizite im Hinblick auf die Dokumentation und das methodischen Vorgehen erkennen, die trotz kontinuierlicher Beratung und Hilfestellung fortbestanden, so dass ein erfolgreicher Projektabschluss in dieser Konstellation m.E. nicht mehr zu erwarten war. Die verbliebenen Projektmittel in Höhe von 910,79 € stehen zur Rücküberweisung bereit.

Die als vorläufiges Projektergebnis dokumentierten Sprichwörter sind eine geeignete Basis für eine spätere Veröffentlichung und reichhaltiges Quellen-Material für eine linguistische Auswertung. Sie lesen sich als alltägliche Handlungsanweisung und Orientierungshilfe der Sprachgemeinschaft und erfüllen die Funktion, Tradition und Gebräuche zu bewahren.

Eine Fortsetzung des Projekts ist unbedingt zu empfehlen - sofern in Zukunft eine geeignete Institution etabliert werden kann, die in der Lage ist, den weiteren Projektverlauf zu koordinieren.

Der Autor war von September 2010 bis Dezember 2011 als Direktor des Sprach- und Bildungszentrums "European Information Centre" in Entebbe/Uganda tätig.

2.2 Erfahrungsbericht von Joash Aseka

Aus dem ugandischen Englisch von Steven Heimlich.

Zwischen Dezember 2011 und März 2012 unternahm ich insgesamt vier Ausflüge in die Distrikte Hoima und Masindi. Dabei besuchte ich dreimal die ca. 40.000 Einwohner zählende Stadt Hoima, die als Mutter der Runyoro-Sprache gilt. Insgesamt wurden im Distrikt Hoima 135 Runyoro-Sprecher interviewt, darunter Grundschüler, Lehrer, Geschäftsleute, Radio-Journalisten, Hochschuldozenten und ungelernete Arbeiter in allen Altersgruppen zwischen 10 und 96 Jahren.



"The beautiful ones are like banana fibers which can't get exhausted from the plantation"²

Alice Wairima Abwoli (Radio-Moderatorin)

Mitte Januar war ich für eineinhalb Tage in der Stadt Masindi (ca. 31.500), wo ich 65 Runyoro-Sprecher interviewte, darunter normale Arbeitskräfte wie Ladenbesitzer, Mechaniker und Restaurant-Angestellte. Ich besuchte "Radio Kitara", wo ich mich mit Nachrichtensprechern und Discjockeys austauschte. Besonders ergiebig war ein Gespräch mit Bischof Japheth Iraka in der Pentecost Church im Herzen Masindis. In unserem vierstündigen Gespräch konnte ich mehr als 100 Sprichwörter aufzeichnen.

Ich führte die Interviews stets an verschiedenen Orten durch, so z.B. in Privatwohnungen, am Arbeitsplatz. Da ich Aufnahmegerät, Stift und Notizblock jederzeit dabei hatte, zögerte ich auch nicht, Leute auf der Straße anzusprechen, um mir Sprichwort, Bedeutung und Kontext erklären zu lassen.

"Old age beautifies a gourd"³

Der 96jährige Saulo Makenzi (Bildmitte) im Gespräch mit Anja Herbst und Joash Aseka.



² siehe Sprichwörterverzeichnis: MAR005

³ siehe Sprichwörterverzeichnis: GEN013



Bei meinem letzten Besuch nach Hoima wurde ich von Anja begleitet, die einen Freiwilligendienst für das European Information Centre absolviert. Ihre Aufgaben bestanden darin, Fotos zu machen, einzuschätzen, wie das Projekt in Region angenommen wird und an der Feldforschung teilzunehmen. In diesem Rahmen hielten wir ein Seminar an der "Hoima Public School" ab, um die Bedeutung, den Kontext und die Sprichwörter zu übersetzen (**Foto**). Es war eine

interessante Erfahrung - insbesondere, dass alte und offenbar ungelernete Personen in der Lage waren, meine Ergebnisse zu korrigieren und ohne weiteres die Bedeutung schwer zugänglichen Sprichwörter zu erklären. Mit Überraschung stellte ich fest, dass auch ältere Menschen häufig nicht in der Lage waren, auch nur 2-3 Sprichwörter spontan zu nennen. Erst später realisierte ich, dass Sprichwörter nicht in der Luft hängen, sondern immer in einem Zusammenhang erscheinen. Lehrer und Grundschüler vermochten dagegen wahllos zehn oder mehr Sprichwörter spontan zu aufzuzählen.



"One who chases two animals at the same time ends up eating none of them"⁴

Wycliff Wobusinge (Lehrer)

Insgesamt wurde mir versichert, das Projekt komme zur rechten Zeit, viele Menschen drückten ihren Dank aus für das Bemühen, die Runyoro Sprache zu erhalten und zu fördern. Anja wurde eingeladen, ihren nächsten Aufenthalt zu verbringen. Umweltminister des Bunyoro

Kingdoms, Hon. Revd. Elisha Kyomya, erklärte sich bereit, mich zu empfangen und steuerte seinerseits fünf Sprichwörter bei. Sowohl in Hoima als auch in Masindi fragten Menschen jedoch häufig nach Geld, in der Annahme, das Projekt verfüge über erhebliche Geldmittel. Nach einer entsprechenden Erklärung waren die meisten aber bereit, freiwillig ihr Wissen zu teilen. Ich gewann den Eindruck, dass das literarische Wissen nahezu unerschöpflich ist. Überall stieß ich auf mir bisher unbekannte Redewendungen. Das überzeugt mich einmal mehr, dass das Königreich Bunyoro voller Wissen ist, das es verdient, mit der Welt außerhalb geteilt zu werden. Das Projekt war überfällig und es war all die Bemühungen wert, die wir dafür aufgewendet haben.

⁴ siehe Sprichwörterverzeichnis: ETH003

Der Autor stammt aus Bunyuro und ist gut vernetztes Mitglied der Sprachgemeinschaft. Er ist Director of Studies an der „Kaasons Secondary“ School, einer weiterführenden Schule in Entebbe/Uganda. Er ist Vorsitzender der 2005 gegründeten Schriftsteller-Vereinigung „Writers’ Forum Entebbe“.

2.3 Erfahrungsbericht von Anja Herbst



Am 17. Februar 2012 begann unser Forschungsaufenthalt im westugandischen Hoima. Herr Aseka hatte bereits zuvor eine Reihe von Sprichwörtern zusammengetragen, sie mussten jedoch auf Englisch übersetzt, kontextualisiert und kategorisiert werden. Unmittelbar nach unserer Ankunft in Hoima trafen wir Herrn Makenzi Sanho, 96 Jahre alt und alteingesessener Einwohner Hoimas. In unserem einstündigen Gespräch erfuhren wir viel über die Geschichte der Runyoro Sprache und die Bedeutung der Sprichwörter. Anschließend trafen wir auf Herrn Godfrey Abigaba (**Foto**), Lehrer und Sekretär der Bunyoro Kitara Writers Association. Nach dem Seminar an der Hoima Public School Formatierung der Ergebnisse.

Die Autorin ist seit September 2011 als Freiwillige im Rahmen der Weltwärts-Initiative des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung am European Information Centre in Entebbe/Uganda beschäftigt.